

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich. M. 11.40 vierteljährlich, ohne Tagblatt; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Tagblatt. — Bezugserstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Nähe Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 19. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 386. • 68. Jahrgang.

## Minsk, Soldau, Warschau.

Die Ereignisse im Osten entwenden sich durchaus nicht mit der Schnelligkeit, die ungeduldige Betrachter für wünschenswert erachten. Noch immer ist es nicht zu der schon seit längerer Zeit prophezeiten Entscheidung gekommen. In Minsk haben zwar inzwischen die ersten Begegnungen zwischen den russischen und polnischen Unterhändlern stattgefunden, aber auch hierüber schwebt vorläufig noch ein etwas geheimnisvolles Dunkel. Es steht nicht einmal einwandfrei fest, wer für die Sowjetregierung diese Verhandlungen führt. Vielleicht ist es bislang, daß Trotsky dafür auszutreten sei, so wie die „Times“ jetzt zu berichten, daß Radek die Leitung der Friedensverhandlungen übernommen habe. Der Gang dieser Besprechungen ist außerordentlich schleppend. Fast scheint es, als ob sich bislang beide Teile keineswegs bemüht haben, schneller zu einer Verständigung zu kommen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat man sich in Minsk zunächst nur mit der Prüfung der gegenseitigen Volumen beschäftigt und dann die russischen Vorschläge durch einen Kurier nach Warschau gesandt. Zweifellos trägt auch dieses Verfahren nicht gerade zur Beschleunigung bei. Es ist daher kaum zu erwarten, daß vor Ende dieser Woche in Minsk irgend eine Entscheidung fällt, da früher die Antwort der Warschauer Regierung schwerlich zur Stelle sein kann.

Wie die russischen Bedingungen im einzelnen aussehen werden, ist schwer zu sagen, obwohl hierüber die verschiedensten Meldungen verbreitet worden sind. Wenn auch die Sowjetregierung vielleicht nicht verlangt wird, daß Polen nach dem russischen Muster regiert wird, so kann es doch andererseits keinem Zweifel unterliegen, daß von russischer Seite alles geschieht, um den Einfluß der polnischen Arbeiter zu stärken. In einer Mitteilung Tschitscherins an den Berliner Vertreter der „International News Service“ wird die Bewaffnung der polnischen Arbeiter als russische Forderung aufgestellt. Diese Arbeitermiliz soll das Gegengewicht gegenüber den polnischen imperialistischen Großgrundbesitzern bilden. Man wird sich vorstellen können, daß bei diesen bewaffneten Arbeitern die bolschewistischen Agitatoren eine lebhafte Tätigkeit entfalten könnten, und man dürfte kaum im Zweifel darüber sein, wohin die Reise gehen soll. Im übrigen widersprechen sich die Meldungen über die russischen Forderungen derart, daß man gut tut, die Erörterung zurückzustellen, bis eine amtliche Bestätigung der Bedingungen vorliegt.

Begreiflich erscheint, daß die Augen der ganzen Welt nach Minsk gerichtet sind, und gerade in Deutschland bringt man diesen Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse entgegen. Gewisse Kreise erhoffen von Minsk eine nicht unwesentliche Erleichterung des Friedens von Versailles. Vor solchen weitgehenden Erwartungen zu warnen, scheint uns dringend nötig. Die 12. russische Division ist zwar inzwischen in den sogenannten Korridor eingedrungen. Ihre Truppen haben Soldau genommen und sind dort als Besetzer vom polnischen Joch losgelöst begrüßt worden. Der russische Kommandeur dankte der Bevölkerung für die Aufnahme und folgte hinzu: „Ich schwöre, daß dieses Gebiet nie wieder zu Polen kommt. Wir erkennen nur die Grenze von 1914 an.“ Man wird gut tun, solche Äußerungen nicht zu hoch zu bewerten, und sich daran zu erinnern, daß auch im Weltkriege mancherlei Äußerungen von Militärs getan und mancherlei Versprechungen gemacht worden sind, die später durchaus nicht eingehalten wurden. Überhaupt halten wir es für wünschenswert, all die Äußerungen russischer Militärs oder einzelner Politiker, die uns heute in verhältnismäßig reicher Zahl übermittelt werden, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Zwar ist von den Russen wiederholt betont worden, daß sie den Frieden von Versailles nicht anerkennen, andererseits aber wurde auch von ihnen mehrfach darauf hingewiesen, sie würden sich in die Abgrenzung Polens und Deutschlands nicht einmischen. Man muß auch immer wieder nachdrücklich avertieren, die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich in der russischen Frage, die ja besonders deutlich durch die französische Anerkennung des Generals Wrangel zum Ausdruck gekommen sind, zu überschätzen. Wenn es gilt, den Frieden von Versailles zu sichern, so haben sich doch beide Mächte zu einer einheitlichen Politik Deutschland gegenüber zusammengefunden. Die Annahme, daß die deutschen Flügel, die heute in Soldau wohnen, dort auch weiter im Winde flattern werden, erscheint uns daher zunächst als nicht berechtigt. Wenn es von gewissen Pariser Blättern freilich so dargestellt wird, als ob die deutsche Regierung mit Ruhland im Bunde sei, so ist das eine grundlose Erfindung. Durch Gewalt kann und wird Deutschland nicht verhindern, den Frieden von Versailles aus der Welt zu schaffen. Auf eine Machtpolitik hat das deutsche Volk verzichtet! Es

erstrebt die Revision des Vertrages nur durch Verständigung. Das gilt auch für den polnischen Korridor, den Pfeil im deutschen Fleische, für dessen Bevölkerung Deutschland stets das Selbstbestimmungsrecht fordern wird.

Während man in Minsk versucht, zu einer Verständigung zu kommen, nehmen die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ihren Fortgang. Die russischen Meldungen vom Fall Warschau haben sich als falsch erwiesen. Vielmehr haben die letzten Tage die Einleitung einer polnischen Gegenoffensive gebracht. Dieser polnischen Angriffsbewegung sind zum mindesten im Anfang Erfolge nicht verlegt geblieben. Für die Verteidigung von Warschau ist zunächst Lust geschaffen worden. Fast will es scheinen, als ob die russischen Truppen im Korridor von ihrer rückwärtigen Verbindung abgedrangt werden sollen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man als Urheber dieser polnischen Entlastungsoffensive die französischen Offiziere anspricht. Wie die Dinge sich auch weiter entwickeln mögen, der polnische Vorstoß zeigt, daß die polnische Armee nicht derartig geschlagen worden ist und nicht so stark demoralisiert ist, wie manche Nachrichten es uns glauben machen wollen. Der Zweck des polnischen Angriffes ist natürlich, die Lage der polnischen Unterhändler in Minsk zu verbessern. Man will beweisen, daß Polen noch nicht völlig verloren ist und nicht alle Bedingungen der Sowjetregierung auf Gnade oder Ungnade anzunehmen gezwungen ist. Die nächsten Tage müssen nun Sicherheit darüber schaffen, inwieweit der polnische Angriff sein Ziel zu erreichen vermag!

### Der Gegenangriff der Polen.

Br. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Über die Lage im Osten wird uns von militärischer Seite berichtet: Der im Hinblick auf die bevorstehenden Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen in Minsk begonnenen Gegenoffensive der Polen richtete den Hauptstoß auf den Raum südöstlich Warschau bis östlich Lublin nach Norden. Sein Ziel ist anscheinend, mit dem rechten Flügel an Bug und Bzert in Richtung Bielsk durchzubrechen, um die Russen vor Warschau zu umfassen. Die Polen sorgten am 17. August aus der Gegend nördlich Swarzogorod nach Norden und Nordosten und vom Warschauer Brückenkopf in Richtung Minsk-Majdan vor. Die Russen sollen nach dem polnischen Heeresbericht vom 17. August erhebliche Verluste erlitten haben. Die Russen erwähnen bezeichnenderweise die Angriffe an der Weichsel und am Bug nicht. Der Hauptangriff der Polen wurde durch den Vorstoß gegen Ciechanow vom 15. und 16. August vorgenommen, der auch die am Warschauer Brückenkopf stehenden Polen entlasten sollte. Der Angriff bei Ciechanow stieß auf starken russischen Widerstand. Ciechanow wurde anfänglich von den Russen wiederergenommen. Dagegen gelang es den Polen, nordöstlich Serotz am Bug zu nehmen. Nordwestlich von Warschau haben bestreite Komöde an der bisherigen Modlin-Linie. Nördlich von Włoszczowa erreichten russische Kolonnen angeblich die Weichsel durch einen Vorstoß mit starken Kräften zur Umfassung des polnischen Nordflügels, um den polnischen Hauptangriff im Westen zu parieren. Südlich Chojn und in Galizien sind lediglich örtliche Kämpfe im Gange. Grubieszow wurde von den Russen genommen.

Br. Paris, 18. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ in Warschau telegraphierte seinem Blatte am 17. August: Die Lage an der polnischen Front habe sich bedeutend verbessert. Die von den Polen unter Mitwirkung französischer Offiziere unternommene Gegenoffensive entwickelt sich mit grotem Erfolge. Die Bolschewiten seien auf der ganzen Nordfront zurückgeschlagen worden. Warschau sei entlastet und anker Gefahr.

Der Korrespondent des „Echo de Paris“ gibt Einzelheiten über die siegreiche Gegenoffensive der Polen. Hauptlich an drei Punkten entwickelte sich der Gegenangriff. Im Zentrum drangen die Polen bis zum Zusammenfluß von Bug und Narew vor. In der Nacht vom 16. August brachen die Polen aus Modlin (Rowowozjewsk) hervor und wichen die Bolschewiten auf den Narew zurück. Der Brückenkopf von Sarek wurde eingenommen. — Der Berichterstatter fügt hinzu, der einstweilige Erfolg der Gegenoffensive sei die Entlastung Warschau. Sie könne aber auch die Einklemmung der Bolschewiken, welche sich in der Gabelung von Bug und Narew befinden, zur Folge haben. — Gleichzeitig mit der Entlastung Warschau ließ General Piłsudski auf dem rechten Flügel die Gegenoffensive in Richtung Brest-Litowsk.

### Die Schlacht vor Warschau.

Br. London, 18. Aug. (Havas.) Die Schlacht vor Warschau scheint für Augenblicke der Polen zu entwischen, die das Fort Rowo-Minsk genommen haben.

Br. Warschau, 18. Aug. (Polnischer Pressebericht.) Nachdem man die bolschewistlichen Truppen des militärischen Teiles der Kampffront bis an die Forts von Warschau hattie herankommen lassen, machten die Polen auf den beiden Flügeln Gegenangriffe. Der eine geht von Lublin aus in der Richtung auf Brest-Litowsk und steht unter dem Kommando des Generalstabshauptmanns; der andere geht von Nowogrodejewsk aus den Narew aufwärts. Andere polnische Truppen entwickelten sich von der Bahnlinie Warschau-Danzig aus in der Richtung auf Mlawi. Den Truppen des Marschalls Piłsudski gelang es, den Feind auf der ganzen Linie zwischen Brest-Litowsk und Narew 40 bis 80 Kilometer weit in der Richtung auf Brest-Litowsk zurückzuwerfen. Die Operationen erreichten eine vollständige Entlastung des Nordflügels des unteren Narew und die Wiedereinnahme der Stadt Siedlce am Zusammenfluß von Bug und Narew. Damit ist die natürliche Verbindungslinie nach Warschau wiederhergestellt. An der Bahnlinie nach Danzig haben die Polen Gischnow, das 25 Kilometer nördlich von Mlawi liegt, überquert.

### Der Vormarsch auf Graudenz.

Br. Berlin, 18. Aug. Über den Vormarsch der Roten Truppen auf Graudenz und den Beginn des Kampfes gegen Graudenz wird der „Voss. Ztg.“ aus Deutscherboden berichtet: Der polnische Korridor von Strasburg bis Deutsch-Eulau ist von polnischen Truppen frei. Auf dem linken Flügel steht eine starke Kavalleriemasse gegen Thorn vor, und es läuft sich erwarten, daß vielleicht noch bedeutend südlicher ein Übergang über die Weichsel verübt wird. Der rechte Flügel läuft bereits vor dem Eisenbahnknotenpunkt Gosiershausen. Der Nordteil von Bischofswerder ist noch von starken polnischen Truppen besetzt. Nachdem die polnische Grenzwache zurückgesogen war, haben einige deutsche Bürger aus der deutschen Stadt Bischofswerder die Grenze überstritten, wo sie von einem polnischen Panzerzug überfahrt wurden, der sie beschokt und einen Teil von ihnen festnahm. Im allgemeinen ist die Lage vor Graudenz für die Russen günstig.

Br. Paris, 18. Aug. (Havas.) Die aus Polen kommenden Nachrichten über die Lage Polens sind beruhigend. Die zur Entlastung der Stadt Graudenz unternommene Gegenoffensive ist gescheitert. Die Verbindung mit Danzig ist nicht mehr bedroht, und die Jüge verlebten wieder bis Strasburg. Die aus Thorn eingetroffenen Truppen haben gegen Osten hin weitere Fortschritte gemacht.

### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Br. London, 18. Aug. (Havas.) Nach einer heute in London eingegangenen offiziellen Nachricht aus Moskau hat die russisch-polnische Waffenstillstands konferenz am Dienstagmittag 7 Uhr begonnen und sich auf heute verlängert.

Br. London, 18. Aug. (Havas.) Eine offizielle Moskauer Depesche über die polnisch-russische Waffenstillstandskonferenz besagt, daß nach Austritt der Polnischen Delegation, eine Rede hält, in der er die russische Friedenspolitik bestätigte, insbesondere die Absicht Sowjetrußlands, die Souveränität und Unabhängigkeit Polens sowie auch dessen Recht, sich eine Regierungsform selbst zu bestimmen. Gleichzeitig erklärte er, daß Ruhland Polen größere territoriale Vorteile als die Entente bieten würde.

Br. Amsterdam, 19. Aug. (Drahtbericht.) Der „Telegraph“ meldet aus London, daß der Vorsitzende der russischen Delegation in Minsk in seiner Eröffnungsrede erklärte, daß die Bolschewiten von den polnischen Großgrundbesitzern Büroräume verlangen müssten, die sie von den polnischen Arbeitern und Bauern nicht fordert haben würden.

Br. Amsterdam, 19. Aug. (Drahtbericht.) Der Mitarbeiter der „Evening Standard“ erfuhr aus einer Quelle, daß die polnischen Delegierten sich weitesten der Bestimmung hielten. Entwaffnung des polnischen Heeres, zu stimmen, wenn die Russen nicht ebenfalls zur Entwaffnung übergehen. — Ferner sollen die Russen nicht gewillt sein, Erleichterungen für den Verkehr zwischen Ruhland und Deutschland durch polnisches Gebiet auszugeben.

### Russische Verstärkungen gegen Wrangel.

Br. London, 18. Aug. (Drahtbericht.) Meldungen aus Polen aufscheinen, daß die Russen genötigt, wegen der vermehrten Tätigkeit General Wrangels mindestens eine Division von der polnischen Front zu entnehmen, um diese Truppen nach der Südkont zu entsenden.

### Reine separatistische Regierung in Polen.

Br. Warschau, 18. Aug. (Drahtbericht.) Reuter berichtet: Die Meldung über eine separatistische Regierung in Polen wird amtlich demontiert.

### Die Konferenz in Genf.

Br. Berlin, 19. Aug. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird noch neuerdings eingegangene Nachrichten die Konferenz in Genf voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden.

### Die Einladungen zur Brüsseler Konferenz.

Br. Rotterdam, 18. Aug. Der Generalsekretär des Börsenbundes hat, ebenso wie an Deutschland, auch an Österreich und Bulgarien Einladungen zur Brüsseler Finanzkonferenz ergeben lassen.

### Abreise Plogi Georges nach Luzern.

Br. London, 18. Aug. Lloyd George ist heute morgen nach Luzern abgereist.

Br. Berlin, 19. Aug. Bei den bevorstehenden Verhandlungen in Luzern werden laut „B. T.“ nicht nur politische Fragen, sondern auch solche von finanzieller und wirtschaftlicher Natur zur Erörterung stehen.

### Die Spannung im Saargebiet.

Br. Berlin, 19. Aug. Die Spannung im Saargebiet hat, wie aus Meldungen verschiedener Blätter berichtet, noch keineswegs nachgelassen, und es kann mit dem neuerlichen Ausbruch des Generalstreiks gerechnet werden.

Br. Saarbrücken, 18. Aug. Die beiden Redakteure Grinde und Krug haben den Befehl erhalten, das Saargebiet innerhalb 48 Stunden zu verlassen.

### Proteststreit gegen den Steuerabzug.

Br. Dortmund, 18. Aug. Die Belegschaft des Eisen- und Stahlwerks Hörde bei Dortmund und einiger anderer größerer Werke haben beschlossen, in einen Proteststreit gegen den Steuerabzug einzutreten. Die Gewerkschaften sind gegen den Streit.

## Tumulte in Oberschlesien.

Mr. Kattowitz, 18. Aug. Von der interalliierten Regierungs- und Volksabstimmungskommission in Oppeln wird über die geistigen Vorgänge folgende Darstellung gegeben: Der Anlaß zu dem Vorzeichen der Kavallerie bot die Bewundung zweier Jäger durch die Menge. Letztere hatte sich auf die Jäger gestützt und sie mißhandelt. Deshalb ließ sie die Kavallerie zum Schuß des Lebens der beiden Jäger in Marsch. Der Sicherheitspolizei war es inzwischen gelungen, die beiden Jäger zurückzubringen, von denen einer einen Kopfschuß aufwies. Ein Rittmeister, der ebenfalls den bedrängten beiden Jägern zu Hilfe kommen wollte, wäre um ein Haar von der wütenden Menge geschnitten worden; nur der Umstand, daß einige Personen, die den Rittmeister persönlich kannten, der Menge zuredeten, rettete ihm das Leben. Eine große Schar war inzwischen in die Sedanstraße eingedrungen und versuchte nach der Friedrichstraße zu gelangen. Zugleich drängte die Menge die Sicherheitswehr und die Soldaten immer mehr an das Haus der interalliierten Kommission heran. Bloßlich fielen Schüsse aus einem Hause schräg gegenüber dem Sitz der Regierungskommission. Ein Schuß durchdröhrt ein Fenster. Kurz darauf wurde eine Handgranate aus demselben Richtung geworfen, die schweren Schaden unter den Demonstranten angerichtet haben dürfte. Daraufhin feuerte der Polizei vor dem interalliierten Regierungsgebäude aus eigener Initiative einige Schüsse ab. Es entstand zwar eine kleine Panik, doch feierte die Menge bald vor das Haus der Kommission zurück.

Über den Tod des Sanitätsrats Dr. Milecki wird berichtet, daß dieser in Gegenwart des Majors Hierholz drei Verwundete verband. Bei dieser sanitären Tätigkeit wurde er von der fanatischen Menge angegriffen und schwer mißhandelt. Die Fußbodenbretter des Krankenwagens wurden herausgerissen und Dr. Milecki damit erschlagen.

In später Nachlunde staute sich eine riesige Menge erneut vor dem Hause der Kommission. Inzwischen kam die Nachricht, daß der Polizei am Bahnhof (20 Mann) heftig angegriffen wurde und bereits einen Toten und einen Verwundeten habe. Daraufhin ging eine Kompanie zur Hilfeleistung nach dem Bahnhof ab. Sie wurde aber auf dem Wege dorthin von einem wahren Trommelfeuer von Handgranaten und Gewebrüllern überdröhrt. Erst mit dem Morgengrauen nahm die Schießerei ein Ende. Auf Seiten der alliierten Truppen sind an Verlusten zu verzeichnen: Zwei Tote und ein schwer verwundeter Soldat sowie zehn leichter Verwundete.

Mr. Kattowitz, 18. Aug. Heute nachmittag berührte hier im allgemeinen Ruhe. Starke Patrouillen der Sicherheitswehr durchzogen die Straßen. Laut Verfügung der interalliierten Regierungs- und Volksabstimmungskommission in Oppeln vom 17. August wurde der verhältnisvolle Belagerungsstand über Kattowitz verhängt. Von 8.30 Uhr abends bis 4 Uhr früh darf niemand ohne Ausweis der interalliierten Kommission die Straße betreten.

Mr. Beuthen, 18. Aug. Nach einer Meldung der "Ostpreuß. Morgenpost" aus Kattowitz kam die Spannung heute nachmittag wieder zur Entladung. Gegen 6 Uhr nachmittag hatte sich vor dem Hotel "Deutscher Hof", dem Sitz des polnischen Volksabstimmungskommissariats, eine ungewöhnliche Menschenmenge versammelt, die dort ein großes Waffenlager vermutete und dessen Auslieferung verlangte. Als ein Auto mit Sicherheitspolizei erschien, das die Menge zerstreute, wurde plötzlich aus dem Hause Feuer eröffnet. Die Straße war sofort leer; jeder Passant war bedroht. Einige junge Leute erschienen mit Gewehren und Handgranaten, und es entwölfe sich ein reges Feuergefecht. Um 8 Uhr abends brach in den unteren Räumen des Hauses Feuer aus, und gegen 9 Uhr abends erschob sich die Belassung. Die Sicherheitswehr und die Feuerwehr gingen an die Löschung des Feuers und die Festnahme der Besatzung, 17 Personen wurden festgenommen. Die Akten liegen auf der Straße. Die Stadt war wieder ruhig. Die gesamte Bevölkerung ist trotz des Belagerungsstandes auf der Straße. Die Behausungsgruppen werden in den Käfern gehalten. Seit 9 Uhr abends war die Verbindung mit Kattowitz unterbrochen.

Mr. Kattowitz, 18. Aug. Die polnische Presse Oberschlesiens fordert die Aussetzung der landstreitenden Leiter der deutschen Zeitungen, der Redner in den Volksversammlungen sowie der Verantwörter der geistigen Unternehmungen, ferner die Ausweitung sämtlicher in den letzten zwei Jahren ausgezogenen Deutschen, die sofortige Auflösung der Sicherheitswehr, die Entfernung und Bekämpfung der am Streit beteiligten Eisenbahn- und Postbeamten sowie die Einsetzung von alliierten oder polnischen Kontrollen bei den Eisenbahn- und Postbetrieben.

## Eine Erklärung der interalliierten Kommission.

Mr. Beuthen, 18. Aug. Die interalliierte Kommission für Oberschlesien erließ folgende Bekanntmachung: Von verschiedenen Seiten hat man das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß die interalliierte Regierungskommission an Polen während der jetzigen schwierigen Lage Waffenhilfe zu leisten beabsichtige. Man sagt sogar, daß Truppenbewegungen

zu diesem Zweck begonnen haben. Das ist durchaus falsch. Diesen Tendenzen zu folgen sind große Protestversammlungen einberufen worden, gegen eine Handlung, die die Kommission nie unternommen hat und nicht einmal zu unternehmen beabsichtigt. Damit kann nur eine Störung des amtlichen Dienstes und eine Verschiebung des öffentlichen Lebens und der öffentlichen Macht erzielt werden. Eine solche Agitation führt zu nichts. Sie liegt nur in der Absicht derjenigen, die die allgemeine Ruhe stören wollen.

## Die Wahrung der Neutralität.

Mr. Berlin, 18. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, steht die deutsche Regierung seit mehreren Tagen mit der interalliierten Kommission in Oppeln in Verhandlungen über die Wahrung der Neutralität im oberschlesischen Abstimmungsgebiet. Die interalliierte Kommission versichert, daß sie etwa die Grenze überschreitenden Truppen der kriegsführenden Mächte aus dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet heraus oder durch das Abstimmungsgebiet hindurch, wie auch die Ausfuhr von Munition oder eine Recrution usw. verhindern wird.

## Eine Volksabstimmung in Bielitz.

Mr. Paris, 17. Aug. Havas berichtet aus Rom, daß der Unabhängigkeitserklärung von Bielitz eine Volksabstimmung vorzugehen solle, in der der feste Entschluß der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden soll.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Reichsminister Koch in Wiesbaden.

Zu kurzem Besuch war gestern der Reichsminister des Innern Koch mit dem Staatssekretär Dr. Lewald, dem Reichsstatthalter für die befreiten Gebiete v. Stark und einigen Referenten in Wiesbaden anwesend. Es waren Vertreter der Behörden, der städtischen Kollegen von Wiesbaden und Biebrich, der Jugendpflege, des Volksbildungswesens, der Kunst, des Sports und der sonstigen zum Besitz des Reichsministeriums des Innern gehörigen Bestrebungen geladen. Der Reichsminister betonte einleitend, daß seine Kette in erster Linie dem ihm unbekannten Teil des befreiten Gebietes giese und er den kurzen Aufenthalt nach Wiesbaden, dessen Ergebnis er im letzten Jahre auf Grund seiner persönlichen und früheren nachbarlichen Beziehungen mit besonderem Interesse fortlaufend verfolgt habe, nur unternommen habe, um an dieser wichtigen und schwer geprägten Stadt nicht ganz vorüberzugehen. Eine eingehende Aussprache ergab ein anschauliches Bild von den Sorgen und Schwierigkeiten des Wiesbadener Bezirks, und der Reichsminister vertrat, mit Rat und Tat zu helfen, soweit das arm und schwer ringende Vaterland es nur irgend vermöge.

Da die Pressevertreter erst im letzten Augenblick telefonisch geladen worden waren und daher erst eintrafen, als die Bevölkerung schon sehr weit vorgedrungen waren, ist es uns leider nicht möglich, aus eigener Ausschau über die gewölbten Verhandlungen zu berichten. Wir erfuhren jedoch, daß von der Stadtverwaltung die Beauftragten Börgmann und Dr. Höß anwesend waren, die besonders auf die schwierige Lage hinwiesen, in welcher sich Wiesbaden als Kur- und Fremdenstadt infolge der im unbefreiten Gebiet bestehenden Aussäusserung über die Verhältnisse im befreiten Gebiet befindet. Der Herr Minister wurde gebeten, dafür sich zu verwenden, daß der Fremdenstrom nach Wiesbaden, der die Lebensader der Stadt bedeutet, durch Kongressveranstaltungen und Ähnliches wieder belebt wird. Reg.- und Schulrat Dr. Lieber hieß einen längeren Vortrag über Jugendpflege. Dr. Höß sprach über die Bildungsbestrebungen und der Biebricher Stadtverordnetenvorsteher Käbler wünschte, daß die Volksbildungsvorlesungen in Stadt und Land weiter ausgebaut würden. Im ähnlichen Sinne sprach sich auch Dr. Rauch aus, der volkstümliche Vortrags- und Theaterveranstaltungen auf dem Lande unter tätiger Mitwirkung der ländlichen Bevölkerung wünschte. Der Minister warnte zum Schlus vor übertriebenem Optimismus in bezug auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reichs. Er vertrat, sein Möglichstes für die Erfüllung der Wünsche zu tun, bat aber, dabei zu bedenken, daß wir durch den Friedensvertrag ein armes Volk geworden seien, und dies auch noch auf eine ganze Reihe von Jahren bleiben würden, was sich auch deshalb der Lebenshaltung bemerkbar machen dürfte. — Der Minister, den der Oberregierungsrat Pfeiffer von Salomon im Regierungsbau begrüßt hatte und in dessen Begleitung sich noch der Ministerialdirektor v. Weisert und der Ministerialrat Graf Admann befanden, begab sich nach Schluss der Konferenz ins Kurhaus, von wo aus dann die Rückfahrt nach Mainz erfolgte. Heute bat sich der Minister nach Koblenz abgegeben.

## Aus Kunst und Leben.

\* Neidensch-Theater. Gestern ging die schon vor einigen Jahren hier mit Erfolg aufgeführte Operette "Die Kinokönigin" von Jean Gilbert neu eröffnet und ausgestrahlt in Szene. Jean Gilbert — in seinem Zivilverhältnis bekanntlich Max Winterhalter geheißen und ebenso als Kapellmeister am Berliner Apollotheater tätig — hat in den letzten Jahren, besonders mit seiner "Polnischen Wirtschaft" großen Erfolg errungen: sie hatte sogar noch kurz vor dem Krieg ihren Weg nach Paris gefunden und als "Ménage Polonais" Furore gemacht. Jetzt wird man dort wohl etwas anderes darüber denken... In seiner "Kinokönigin" hat sich der Komponist nicht gerade übermäßig angestrengt: die Musik macht oft viel Kärmen um nichts; doch die andererseits auch wieder leichtfertige Schreibweise Gilberts und manche pittoreske Einfälle in melodischer Hinsicht entschieden auch diesmal die beständige Aufführung. Der Text von Freind und Orlontowsky verleiht sich in einigen Punkten mit dem fürstlich aufgetauchten "Fräulein Puff": doch sind die Situationen noch mehr auf die Spüre getrieben. Dafür sind wir aber auch in "Amerika, Amerika" — wie gleich das erste von dramatischen Bantomimen begleitete Ensemble-Couplet obens- und augenfällig verführt! Eine amerikanische Millionärfamilie: der eitle, hornierte Mr. Clutterbuck war Herr Stolzenberg, deningen zu — jeden schon immer ein Gaudium ist; sein Vortrag, namentlich in dem verliebten "Amalia"-Couplet mit der Kinokönigin, war voll unglaublich burlesker Tricks und schlug alärmend ein; nur für den letzten Aufzug — Erinnerung an die "Weiber von Weinsberg" — könnte vielleicht noch ein wenig "Passendes" gefunden werden. Eine statliche Millionärfamilie war Mr. Bill; und Mr. Bill ein schwüles, appetitliches Goldblattchen voll Schelmerei und bunterer Grazie. Drei amerikanische Dandos: Herr Wild als leichtfertiger "Baron" — stimmungsvoll und jahresfröhlich, brachte besonders den Liebeswalzer im Verein mit Mr. Bill und hernach das hübsche Lied mit den "Balletttratten" sehr effektvoll zum Vortrag; Herr Bäb als stotternder, leidenschaftlicher Filmregisseur bot eine höchst gelungene Echzeige; und Herr Picasso als der treu ausharrende "Bobo" — recht lobenswert. Mit "Die Kinokönigin" läuft Mr. Winkellowsky eine der tollen Divalistung: mit ihrem temperamentvollen "Baron" und ihrem wunderbaren Kostüm hieß sie das Inter-

esse des Publikums gespannt, und in ihren Hauptschlagnern: dem Liebeswalzer "Man lacht, man liebt" und dem "Abschieds-Walzer" — beide mit Herrn Wild im Verein — entwölfe sie soviel Feuer, daß der zündende Beifall nicht ausbleiben konnte! Da die Operette unter Herrn Kuckos Leitung eine im ganzen recht zümmliche musikalische Wiedergabe erfuhr, und die Inszenierung, dank der Liberalität des Herrn Direktor Kapitän, unter Leitung des Herrn Bäb nur Erzielliches bot — der tabelllos funktionierende Hotelstuhl im 1. Akt und die brillante Filmaufnahme im 2. Akt seien hervorgehoben —, so verblieb das Publikum in angezogene Stimmung. Nach dem 2. Akt: Blumen über Blumen!

B. Harte Zeiten für Künstler. Wenn jetzt so viel von der Not der geistigen Arbeiter gesprochen wird, so denkt man in erster Linie an Schriftsteller und Gelehrte, während vom Künstler weniger die Rede ist. Aber auch für unsere jungen Böhlins und Feuerbachs ist eine furchtbare harte Zeit angebrochen, die ihnen die materiellen Grundlagen für ihr Schaffen mehr und mehr entzieht. Das Material, das der Maler und Zeichner braucht, hat eine ungeheure Weise steigerung erfahren, und es gibt so manchen Maler, der seine Neigung nach der Ölmalerei bemüht muß, weil er sie nicht mehr erzwingen kann, und sich entzündungen dem billigeren Holzschnitt zuwenden. Höchstens langt das Geld noch für Wasserfarben. Doch selbst das ausgiebige Zeichnen, die Grundlage aller Kunst, wird dem angehenden Meister fast unmöglich gemacht, denn ein Bogen Zeichenpapier kostet heute 1 M. und er kann also nicht mehr beliebig viel dieser Blätter mit seinen Studien anfüllen, sondern muß eine Zeichnung wegradieren, um eine andere an ihre Stelle zu legen. Eine weitere unerlässliche Voraussetzung für das Schaffen, ein helles, bequemes Atelier, ist heute ganz unerschwinglich. Die Wohnungsnot hat jeden Raum belegt, und in früheren Ateliers wohnen ganze Familien. Der Künstler muß daher froh sein, wenn er über seinem Dach wenigstens noch ein Zimmerchen findet, in das recht viel Sonne hereinstrahlt. Auf dem Lande kann man schon eher ein Atelier erhalten, indem man einen kleinen Stall oder eine Scheune mit Oberlicht verleiht. In England wenigstens helfen sich die Künstler so. Und nun die Modelle! Sie sind natürlich auch dem Zuge folgend, mit ihrenforderungen außerordentlich in die Höhe und mit ihren Leistungen sehr zurückgegangen. Ein Modell, das 10 M. die Stunde bekommt, sieht sich natürlich ganz anders als früher, wo es mit 1 M. sehr zufrieden war.

— Erleichterungen für den Steuerabzug. Das Reichsfinanzministerium hat in einer Bekanntmachung an die Landesfinanzämter bis auf weiteres eine Reihe von Erleichterungen im Steuerabzug vorgelebt. An erster Stelle steht folgende Bekanntgabe: Übersteigt der abzugspflichtige Teil des Arbeitslohns, auf das Jahr umgerechnet, den Betrag von 15 000 M., nicht aber den Betrag von 30 000 M., so sind bis auf weiteres von dem Teil des Arbeitslohns, der auf das Jahr umgerechnet, den Betrag von 15 000 M. nicht übersteigt, 10 Prozent, vom übrigen Teil des Arbeitslohns 15 Prozent einzubehalten. An zweiter Stelle wird angeführt: Von Abzug bleiben bis auf weiteres frei: Beizügliche Entlohnungen für Arbeiten, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt die Arbeitswoche zu 6 Arbeitsstunden, der Arbeitsmonat zu 25 Arbeitsstunden, das Arbeitsjahr zu 300 Arbeitsstunden. Die Entlohnungen für Überstunden, Sonnagsarbeit, besondere Lohn- und Gehaltsauschüsse für Nacharbeit und sonstige Vergütungen für etwaige Leistungen sollen demnach nach dem Wunsch des Volkswirtschaftsausschusses vom Lohnabzug frei bleiben.

— Abbau der Zwangswirtschaft, Fleisch- und Broterzeugung. Im Volkswirtschaftsausschuss des Reichstags machte zum Abbau der Zwangswirtschaft und zur Wiederherstellung einer inneren Ordnung und Gesundung des Wirtschaftsverhältnisses der Reichsminister für Ernährung die Mitteilung, daß die Vereinfachung des Verwaltungsauftrags der Reichssteuer für die Zwangswirtschaft und die Verminderung der Zahl der Beamten und Angestellten eingeleitet worden sei und von ihm mit allem Nachdruck fortgesetzt und durchgeführt werde. Für die Sicherung der Verfütterung der Bevölkerung mit Fleisch nach Aushebung der Zwangswirtschaft stehen 75 000 Tonnen Auslandsfleisch und 22 000 Tonnen Schmalz zur Verfügung. Nach Abschluß der Erörterungen nahm der Ausschuss für Fleisch bis spätestens 1. Oktober aufgehoben wird. Die Einführung von Futtergetreide, insbesondere Mais, soll sofort vorgenommen und das Finanzministerium erachtet werden, ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, um durch eine Verbilligung von Mais eine ausreichende Ernährung des Viehs zu ermöglichen und die Verfütterung des Getreides zu vermeiden. Das Reichsernährungsministerium soll alle Maßnahmen ergreifen, um bis zum 1. Oktober etwa 2 Millionen Tonnen Brotpflechte zu sichern und damit die Freigabe der Biebrichwirtschaft zu ermöglichen. Nur dann ist die Freigabe der Biebrichwirtschaft zu empfehlen, wenn die Sicherung erreicht ist.

— Der Fürsorgepflicht entzogen. Der Magistrat (Fürsorgeamt) veröffentlicht die Namen von 28 Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen und nach deren gegenwärtigen Aufenthaltsort gesucht und zwar 13 weibliche und 15 männliche. Unter den weiblichen nehmen mit 8 die Ledigen (Dienstmädchen, Näherinnen, Arbeitnehmerinnen) die erste Stelle ein. 2 sind verwitwet, 3 Ehefrauen, darunter eine von ihrem Mann getrennt lebend und eine geschieden. Unter den männlichen qualifizierten Arbeitern ist 1 Bureaucille, 2 sind Kellner, 3 Schneider, 2 Helfer, je 1 Mechaniker, Tapetier, Monier bzw. Installateur.

— Das neue Adressbuch für Wiesbaden und Umgebung ist für das Jahr 1920 soeben im 31. Jahrgang bei der Firma August Scherl, Deutsche Adressbuch G. m. b. H., erschienen. Es präsentiert sich in einem anstrechenden Einband und enthaltet in der bekannten übersichtlichen Anordnung ein alphabetisches Verzeichnis der Einwohner und Firmen von Wiesbaden, eine Zusammenstellung der Straßen von Wiesbaden mit sämtlichen nach Nummern geordneten Grundstücken und deren Bewohnern, ein Verzeichnis der Handels- und Gewerbebetrieben, nach Berufsgewerben geordnet, der Behörden, Kirchen, Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Vereine und im 5. Teil das Verzeichnis der umliegenden Ortschaften: Amtshaus, Biebrich, Bierstadt, Dornheim, Ebenheim, Langenselbach, Rambach, Schierstein, Schlangenbad und Sonnenberg.

— Der Mord an der Schiersteiner Straße, über den wir bereits berichtet haben, hat nach der gerichtlichen Untersuchung die Annahme eines Raubmords nicht bestätigt. Es wurde festgestellt, daß um 11 Uhr abends ein Schuß fiel, durch den der Ermordete, ein 37 Jahre alter Schriftsteller Ludwig, jedenfalls getötet wurde. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Ermordete ist, wie festgestellt wurde, der 37 Jahre alte Schriftsteller Karl Ludwig, der bei seiner Mutter an der Bertramstraße wohnte. Ein Spaziergänger scheint ihn in die seitwärts des Paulinenstifts sich hinziehende Allee geführt zu haben. Gegen 11 Uhr befand er sich dort, in nächster Nähe des Feldwegs, welcher hinter den alten Gebäuden des Paulinenstifts verläuft, und welcher die Niederwaldstraße mit der Allee verbindet. An dieser Stelle ist die Mordtat ausgeführt worden. Nach der

es will gut behandelt und gesellschaftlich anerkannt werden, und das tut der Künstler nicht immer, der im Raum des Schaffens die Rücksicht vergißt. Man fragt jetzt allgemein, daß der Geist der Kameradschaftlichkeit, der früher die jungen Künstler und ihre Modelle verband, ganz dahingegangen ist. Das Modell, früher das "tägliche Brot" des Malers, ist jetzt zu einem Luxusgegenstand geworden, das sich nur noch die reichen und berühmten Herrenleute leisten können. Da ist es denn beinahe ein Glück, daß ja der richtige moderne Künstler, der Expressionist, Kubist und Futurist, gar kein Modell mehr braucht, denn er verachtet die Natur und sieht in der Wirklichkeit eine "Entzückung seiner Phantasie", deren Höchstes ihn auch über die barsten Zeiten hinwegbringt.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Finanzausschuss der Gothaer Stadtverordneten-Versammlung hat einem Vorschlag des Stadtrats zugestimmt, demzufolge wie im Vorjahr auch für die kommende Spielzeit das Gothaer Landestheater von der Erhebung der Lustbarkeitssteuer befreit bleibt und außerdem der Zuschuß von 30 000 auf 100 000 Mark erhöht wird. — Der Deutsche Bühnenverein und die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger wollen dem Koblenzer Stadttheater aus seinen Rößen belassen und haben sich zur Übernahme einer Betriebsvermögens bis zur Höchstgrenze von 200 000 M. für das Koblenzer Stadttheater und 200 000 M. für das Orchester für die Spielzeit 1920/21 bereit erklärt. Der Betriebsvermögen beläuft sich auf 1 200 000 M., so daß die Stadt noch 700 000 M. zu tragen hat. — Das Stuttgarter Stadttheater beabsichtigt in dem auf dem Bühlberg gelegenen prächtigen Dolderpark Freilichtspiele zu veranstalten. Als Eröffnungsvorstellung wird Konradin Kreubers Oper "Ein Nachtmärchen in Granada" aufgeführt.

Wissenschaft und Technik. Die römischen Blätter veröffentlichen einen Brief, in dem Graf Sforza dem deutschen Reichssträger v. Hassell mitteilt, daß die italienische Regierung, obgleich der Verfaßter Vertrag Italien das Recht gebe, von der Bibliothek des deutschen archäologischen Instituts in Rom Besitz zu ergreifen, in Anbetracht des kulturellen Charakters des Instituts beschlossen habe, ihr Recht nicht auszuüben, sondern die Bibliothek Deutschland zurückzugeben.

stattgehabten Obduktion der Leiche hat der auf den Ermordeten abgegebene Schuh das Herz durchbohrt und den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Die Verlehung an der Schütze, von der man zunächst annahm, daß es die Schuhverletzung sei, röhrt von dem Ausschlagen des Körpers auf den Boden her. Bezuglich der Tatmotive und der Persönlichkeit des Täters hat Bestimmtes bisher noch nicht festgestellt werden können. Die Leiche ist zur Beerdigung freigegeben worden. Um 9½ Uhr war Ludwig noch in der Schiersteiner Straße gesehen worden.

— **Diebstahlstrouli.** In der Nacht vom 17. zum 18. dieses Monats wurden aus einem Hotel an der Sonnenberger Straße gestohlen: eine Chaiselongue aus rotem Stoff mit gelbem Rand, ein Paar weiße Damenhandschuhe, Größe 39, mit sehr hohen Absätzen, und eine schwarze Armbanduhr mit roten Ziffern 12 bis 24, weißem Zifferblatt, Schwarzen Zahlen 1 bis 12 und schwarzem Armband. Am vergangenen Dienstag, abends zwischen 10 und 11 Uhr, sind aus dem Parterrezimmer einer Villa an der Sonnenberger Straße die nachstehend verzeichneten Sachen entwendet worden: ein schwarzer Herren-Ubersieber, ein gelblicher Gummimantel, eine dunkle Hose mit hellen Streifen und eine dunkelbraune lederne Handtasche, 50 : 30 : 30 Zentimeter groß. Die Bekleidungsstücke tragen eine französische Firmenzeichnung. Nachrichten über den Verbleib der Gesuchte oder die Persönlichkeiten der Diebe werden von der Kriminalpolizei erbeten.

— **Umsatzsteuer und Kunsthandel.** Zur Umsatzsteuer hat der Reichskanzlerhof eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Wer gelegentlich einer Versteigerung Kunstgegenstände gewerbsmäßig für bestimmte Auftraggeber durch Auktionshaus erworbt, ist bei der Aushändigung der Gegenstände an seine Kunden als Einkaufskommissär mit dem Gesamtwert umfassungsverpflichtet, das er von seinem Auftraggeber erhält, auch wenn der Besitz vom Versteigerer unmittelbar auf den Erwerber übertragen wird.

— **Der Postspaltenverkehr mit dem Ausland wird am 20. Aug.** anhörend im Umfang wie vor dem Krieg wieder aufgenommen. Nach einer Anzahl von Ländern kann die Wertangabe jedoch noch nicht angegeben werden, weil im betreffenden Gebiet Überwachungsstellen noch fehlen. Über alles weitere erscheint die Postamtlichen Auskunft.

— **Preis.** Klasse-Satire. Die Erneuerung der Rose zur 3. Klasse lautender Satire hat bei Verlust des Antrechts bis spätestens zum 3. September zu erfolgen.

— Ein Gehang für trüggeschädigte und ehemalige Offiziere in Stenographie findet, wie uns mitgeteilt wird, gegenwärtig hier statt. Die Zulassungskunst ist am Freitag, den 20. August, nachmittags 5 Uhr, bei Paul, Kirchgasse 24, 2.

— **Personal-Nachrichten.** Steuerfaktori Topp beim Finanzamt in Montabaur ist zum Obersteuerfaktori befördert worden.

— **Auszeichnung.** Dem Magistratsboten Voigt wurde nachträglich das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verhandlungen.

— **Klebeu-Theater.** Wöchentlich eingerichtete Sitzungen wegen kann die für morgen Freitag angekündigte Vorstellung „Klebeu-Puf“ nicht stattfinden, dafür gelangt, und zwar zum leidenschaftlichen, die so rasch beliebt gewordene Operette „Dieke im Schne“ zur Aufführung.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

##### Aussperrung bei Kalle u. Co.

— **Biebrich a. Rh.** 19. Aug. In der Chemischen Fabrik Kalle u. Co. haben die Arbeiter am Dienstag, unter Umgehung des Betriebszugs, der Direktion belästige Forderungen in demonstrativer Weise vorgelegt und Zugeständnisse erzwungen. In einer Bekanntmachung bringt die Direktion nunmehr die Aussperrung der Arbeitsgruppe für Kenntnis. Es heißt darin u. a.: Von den Vorgängen in der Fabrik leben mit plausibler Weise die Arbeitgeber-Organisationen Wiedergabe und ihnen die weitere Behandlung der Angelegenheit in die Hand gegeben. Daraus ist uns von der Vereinigung der Arbeitgeber-Verbände für Mainz, Wiesbaden und Umgebung das folgende Schreiben pagetommen: Nachdem die Arbeitsgruppe Ihres Werkes am 17. 8. unter Androhung von Gewaltmaßregeln Auseinandisse erwartet hat, die über die fachlichen Verhandlungen und die Bekämpfung des von beiden Seiten angenommenen Frankfurter Schiedspruches vom 14. 8. 20 hinausgeht, erzählen wir, die Ihnen gemachten Zugeständnisse erzwungen für ungünstig und unverbindlich zu erklären und fordern Sie auf, gemäß dem Schiedspruch Ihres Verbandes vom 3. August d. J. Ihr Werk so lange zu schließen, bis die Arbeitsgruppe durch ihr Auftreten und Verhalten Gewähr dafür leistet, daß der Betrieb fähig unter Beachtung der bestehenden Rechte und Beiträge fortgeführt werden kann.“ In Ausführung der mit diesem Schreiben gemachten Aufsage wird derselbe hierdurch die gegebenen Zugeständnisse als erzwungen und schändlich für das Werk. Die Arbeit wird von Donnerstag, den 19. d. J., nachmittags 6 Uhr, an im ganzen Werk eingestellt, und mit erklärtem Verzicht, daß das Arbeitsverhältnis mit den Arbeitern aller Betriebe und Werke mit diesem Zeitpunkt beendet ist. Ausgenommen von den vorliegenden Erfahrungen sind die folgenden Arbeitergruppen: Vorarbeiter, Feuerwehr, Pfeifer, Pfeiferpfeifer, Wäscher, für welche das Arbeitsverhältnis unverändert weitergeht. Die Angestellten und Beamten sind bis auf weiteres beurlaubt mit Ausnahme der Angestellten vom Telephonendienst und von der Feuerwehr.“

— **Wiesbaden.** 18. Aug. In der Gemeindevertretung wurde die neue Wohnungskommission durch die Wahl des Herrn Wilhelm Schreiner neuangestellt. Eine Beschlusftellung über den Zusammensetzung der Stadt Wiesbaden mit bisheriger Gemeinde auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1920, bestätigt durch esentielle Unruhen verurteilter Schäden, wurde vertragt. Allgemein bestand die Ansicht, daß es zweckmäßig sei, wenn benachbarte Großstädte unter sich und die Vororte oder die Landstädte unter sich einen Verbund gründeten. Die Gebühren für das Gemeindesatzwerk

wurden erhöht von 7 M. für Einwohner auf 10,50 M. für Doppelwohnungen von 10 auf 15 M. per Stunde. Im Privatverkehr folgt jetzt zeitig die Stunde 15 beginn. 23 M.

— **Wo. Dörsheim.** 18. Aug. Die Dienststunden auf sämtlichen Büros des Bürgermeisteramtes für den Verkehr mit dem Publikum sind neuverordnet auf 7½ bis 12 Uhr vermittags festgesetzt. — Mit Rücksicht auf den großen Wassermangel in den letzten Tagen ist die Entnahme von Wasser zum Gießen in Gärten u. dergl. vorzeitig auf die Zeit von 5 bis 9 Uhr abends beschränkt worden. Auch das Bad in der Knabenschule bleibt bis auf weiteres geschlossen.

— **Fe. Biebrich.** 18. Aug. Die Schreibmaschinenkosten von den Jungs in der Fabrik Wörlinger gekohlten Schreibmaschinen, fünf an der Zahl, wurden aus dem Main gesiebt, einer am Mainufer gefunden. Seit dem Diebstahl ist auch ein Rechen vom Main verschwunden, so daß man annimmt, daß die Diebe den Rechen ebenfalls gekohlten haben und mit den Schreibmaschinen zusammengeführt haben.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kampf mit Einbrechern.

— **fd. Frankfurt a. M.** 18. Aug. In der Jugendberge in der Sennbergstraße wurden in der vergangenen Nacht zwei Einbrecher durch Wächter überwältigt. Die Einbrecher flohen und blieben auf die Unruhe der Wächter nicht hören. An der Ecke Sennbergstraße drohte sich einer der Einbrecher um und ging mit einem Knüppel auf seine Verfolger los. Einer der Wächter machte nur von seiner Schlagwaffe Gebrauch und verletzte den Einbrecher durch einen Schlag in die Brust lebensgefährlich. Der Mann wurde dem Krankenhaus zugeführt.

— **fd. Frankfurt a. M.** 18. Aug. In der Bodenheimer Gasfabrik entstand heut nacht ein Brand, der das Laboratorium schwer beschädigte. Die Feuerwehr hatte über eine Stunde mit der Bekämpfung des Standherdes zu tun.

#### Sport.

— **Das Feldbergfest.** Wenn Ablösung auf dem Berg von der Besatzungsbehörde nicht genehmigt wurde, wird nur unweit davon auf dem hertlich gelegenen und dafür bestens geeigneten früheren Truppenübungsplatz Bad Homburg am Fuße der Taunus abgehalten. Die Ausgangsstelle sind Oberursel und Bad Homburg. Im Hinblick auf den alljährlichen überaus starken Besuch hat die elektrische Straßenbahn ab Frankfurt a. M. nach Oberursel-Hohemark und Bad Homburg-Galisches Haus einen nach Möglichkeit vermehrten Betrieb eingerichtet, der von 5 bis 15 Uhr ab Schaupielhaus aufgenommen wird, auch die Eisenbahn wird dem starken Verkehr Rechnung tragen. Die Bedeutung der turnerischen Wettkämpfe beim Feldbergfest liegt sich auch dieses Jahr an den zahlreichen Anmeldungen, die immer noch täglich eingingen, erkennen. So sind bereits über 1100 Wettkämpfer für den Wettbewerb gemeldet. Zu dem bedeutenden Mannschaftswettbewerb um das Wöllingenhorn haben 12 Vereine und für den Staffellauf fünfmal 100 Meter von den Jahnsfeld ebenfalls 12 Vereine gemeldet. Der Wettbewerb besteht aus Schauläufen über 100 Meter, Staffellaufsprünge, Steinwörfen und einer Weitwurfprüfung. Beginn vormittags 7½ Uhr mit allgemeinen Freiläufen. Die Mannschaftswettkämpfe beginnen nachmittags etwa 1½ Uhr. Gleichzeitig mit den Wettkämpfen in Faustball und Schlagball, wozu 13 Mannschaften gemeldet sind.

#### Gerichtsraum.

— **Fe. Die Batschi-Bekleidung.** 25 Millionen Mark hat durch die Einführung der Zwangsabgabe Batschi verdient. Ich kann dieses Verdienst nachweisen. Vauter Spitzbuben und Hauner sind's, diese Worte äußerte eines Tages in einem Eisenbahnhalt auf der Fahrt von Höchst nach Wiesbaden der 2. Vorsitzende der Mitteldeutsche-Vereinigung Deutschlands, der Zigarettenfabrikant Philipp Kinkel von hier. Batschi, der hieren Mitteilung durch einen südtirolischen Schleicher in Frankfurt a. M. erhielt, hatte Strafantrag gestellt und Kinkel war seinerzeit vom Schöffengericht wegen Bekleidung aus § 185 des Strafgesetzbuchs zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Vor dem Strafgericht erklärte der Angeklagte, imstande zu sein, den Nachweis für seine Bekämpfung zu erbringen. Dieser blieb jedoch aus. Der Staatsanwalt beantragte 500 M. Geldstrafe und Urteilsabstufung, weil die Bekleidung eine öffentliche gewesen. Das Gericht verwahrte die Bekämpfung, verurteilte Kinkel aber wegen Bekleidung aus § 185 des Strafgesetzbuchs (öffentliche Bekleidung) zu einer Geldstrafe von 100 M.

— **Fe. Achse Zentner Eisen.** Hatten bei dem höchsten Althändler Wiesbaden auf dessen Lagerplatz drei Diebe gestohlen und einen Teil davon für 2000 Mark verkauft. Die Stoffmutter verurteilte die Diebe, den Juhtmann August Binder von hier zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis, den Bürgermeister Johann Bouillon und den Haussudschur Karl Kremer, beide ebenfalls von hier, zu Gefängnisstrafen von je einem Jahr.

#### Handelstell.

##### Berliner Börse.

— **Fe. Berlin.** 18. Aug. Die Vorgänge in Oberschlesien und die anhaltende, auch im Börsenverkehr sich fortsetzende Steigerung der ausländischen Devisenpreise ließ zu Beginn des Börsenverkehrs auf fast allen Marktgebieten Verkaufsstimmung stärker hervortreten, die zu einem nicht ungewöhnlichen Nachgeben der Kurse führten. Hierzu waren besonders Montanwerte bei Einbußen von 8 bis vereinzelt 10 Proz. betroffen, mit Ausnahme einiger weniger Papiere und die um 12 Proz. höher gestellten Thale-Aktien. Auch in Farb-, Elektro-, Schiffahrts- und Kaliaktien bewirkten die Realisationen ein Nachgeben der Kurse, doch betragen die Einbußen nur bei AEG. 10 Proz. Feste Haltung von Beginn an zeigten Hirsch-Kupfer und Köln-Rottweiler und wegen der Steigerung der Devisenpreise die Valutapapiere, namentlich Kanada, Baltimore, Deutsch-Übersee und Steaua, wogen die anderen Petroleumpapiere bei geringen Schwankungen still lagen. Kolonialwerte blieben zunächst vernachlässigt. Bereits in den ersten Stunden war die rückläufige

Kursbewegung überstanden, und es erfolgten teilweise ausgehend von der Besserung der Deutsch-Luxemburger Rückläufe, die, wenn auch nicht zur Ausgleichung der anfänglichen Einbußen, so doch überall zu einer Befestigung der Tendenzen führten. Am Montanmarkt waren Mexikaner wegen der nunmehr endgültigen Bezahlung der rückständigen Zinsen auf die Tehuantepec-Anleihe erneut stark in die Höhe gesetzt.

#### Kurse vom 18. August 1920.

Dte.	Bank-Aktien.	In %.	Dte.	In %.	
10	Berliner Handelsges.	205.00	0	Hohenlohebewerke	223.75
9	Commerz. u. Disc.-B.	180.50	0	Höchst Eisen u. Stahl	418.00
8	Darmstädter Bank	142.25	10	Ilse Bergbau	412.00
12	Deutsche Bank	263.75	0	Königs- u. Laurusfritte	329.50
10	Disconto-Commodit.	199.25	32	Kali Aschaffenburg	405.00
9	Dresdner Bank	162.50	6	Kostheim Cellulose	290.00
8	Mittelde. Creditbank	141.85	15	Kronprinz Metall	570.00
7	Nation.-Bf. Deutschl.	149.00	8	Lahmeyer u. Co.	187.50
6½	Oester. Kredit-Anst.	78.50	6	Lauchhammer	550.00
8½	Reichsbank	147.75	12	Lindes Elmaschinen	288.00
			18	Ludwig Loewe u. Co.	280.00
			6	Mannesmann Röhren	415.00
			6	Oberschles. Eisenb.	244.00
			6	„Ind.	355.50
			6	Kokaw.	415.00
			14	Orenstein u. Koppel	278.00
			10	Phön.-Berg. u. Hütte	44.25
			12	Porzelland. Kahla	409.75
			18	Rositzer Zuckerraff.	243.00
			5	Rhein-Nass. Bergw.	350.00
			12	Rhein. Stahlwerke	271.00
			14	Riebeck Montan	377.50
			10	Rombacher Hüttenw.	287.25
			25	Rhein. Metallwaren	0.00
			0	Sachsenwerk	311.00
			15	Schuckert Elektr.	295.50
			15	Siemens u. Halske	250.00
			25	Süd. Eisenbahnges.	110.25
			20	Verein. Glaszstoff-F.	114.00
			5	Varziner Papierfab.	324.00
			45	Verein. Köln-Rottw.	330.00
			18	Weller-ter-Meer Ch.	273.00
			12	Westergroen	710.00
			28	Zellstoff Waldhof	341.50
			15	Felten & Guilleaume	178.50
			7	Gasmotoren Deuts.	273.25
			10	Gutsweider Eisenw.	0.00
			6	Gieseckskirch. Bergw.	168.50
			12	Griesheim Elektron.	882.00
			14	Höchster Farbwerke	233.00
			4	Harperer Bergbau	388.00
			18	Hindr. Aufermann	235.00
				Genuschein	678.00

\* Herabsetzung der Preise für Färbungen. Mit Wirkung ab 1. August haben die Verbände der Seidenveredelungsindustrie, um die Erwartungen auf einen allgemeinen Preisabbau zu erfüllen und zur Wiederbelebung des Geschäfts ihrerseits beizutragen, eine erhebliche Ermäßigung der zurzeit geltenden Teuerungszuschläge beschlossen. Die Ermäßigungen bewegen sich bei dem Internationalen Verband der Seidenfärbereien zwischen 250 und 800 Proz. bei der Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halbseidiger Gewebe betragen sie 250 bis 350 Proz. bei der Stoffappreturvereinigung 150 Proz. und bei der Samppappreturvereinigung 25 Proz. Die Ermäßigungen sind zunächst nur für zwei Monate verbindlich.

#### Wefferberichte.

##### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. August 1920.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel




<tbl



# ehr billig

teilweise weit unter Einkaufspreis, sind die in nachstehendem Angebot offerierten

## Möbel, Teppiche Gardinen und Dekorationen

### Möbel

Schlafzimmer mit 1.80 Mtr. breit. Schrank in Eiche . . . . .	Mk. 6000.—
in Mahagoni . . . . .	10500.—
in Weißlack . . . . .	5000.—
Speisezimmer . . . . .	5200.—
Herrenzimmer . . . . .	6400.—
Küchen in Pitche . . . . .	3600.—
in Weißlack . . . . .	3900.—
Speisezimmertische . . . . .	490.—
Herrenzimmertische . . . . .	240.—
Korb- und Dielenmöbel in allen Preislagen.	
Metallbetten m. Patentmatratzen Mk. 275.—	
Auflegematten mit Drell in Alpengras, Wolle, Kapok und Haar von Mk. 250.— an	

Bettfedern und Daunen  
in allen Preislagen.

### Teppiche

Nur erstklassige Erzeugnisse der deutschen und englischen Industrie.				
Ia Axminster-Teppiche, solid, deutsches Fabrikat	200×300	250×350	300×400	
1900.—	2900.—	3800.—		
Ia Velour-Teppiche, Anker-Marke	200×300	250×350	300×400	
2600.—	3750.—	4900.—		
Ia Tournay-Velour-Teppiche, engl. Fabrikat	205×315	275×365		
2800.—	4800.—			
Japanische Woll-Teppiche, handgeknüpft z. B.	220×270	261×363		
3250.—	6200.—			
Orientalische Teppiche jeder Art und Größe, Engl. mech. Smyrna-Teppiche bis 350×550 groß werden unter dem heutigen Importpreis verkauft.				
Ia Velour-Bettvorlagen . . . . .	Mk. 125.—			
Verbindungsstücke mit Fransen, gediegene Perser Imitation 90×180 . . . . .	Mk. 425.—			
Einzelne Teppiche nach Qualität	250×350	200×300	170×240	
1350.—	950.—	650.—		
Solider Boucle-Läufer, ca. 90 cm breit Mk. 56.—				
ca. 67 cm breit Mk. 39.50				

### Gardinen und Dekorationen

Chaiselongue-Decken, 1a Gobelins	Mk. 490.—	325.—	und 295.—
Tischdecken aus Gobelin und Kochelleinen	Mk. 225.—	165.—	und 125.—
Halb-Stores, geschmackvoll verarbeitet, aus Etamin, Tüll und engl. Tüll	Mk. 250.—	195.—	125.— 95.— und 65.—
Künstler-Garnituren aus Tüll u. Leinen, 3-teil.	Mk. 350.—	250.—	und 165.—
Madras-Garnituren, 3 teilig	Mk. 450.—	325.—	und 245.—
Dekorations- und Möbelstoffe, 130 cm breit	Mk. 195.—	145.—	85.— und 65.—
Allover-Nets, doppelte Breite	per Meter Mk. 58.—	42.—	36.— und 28.—
Scheiben-Gardinen	per Meter Mk. 24.—	18.50	14.— und 9.50
Brise-Bises	per Stück 12.—	7.50	und 5.75
Tüll-Bettdecken über 2 Seiten	Mk. 350.—	295.—	und 225.—
Tüll-Bettdecken über 1 Bett	Mk. 225.—	185.—	und 135.—

Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

F176

**A.H.O.**

Samstag, 21. August  
ab 7 Uhr abends  
Café Orient  
Moderner  
Tanz-Abend.

Empfehle meine neu eingerichtete Abteilung für  
**Kartonagen aller Art**  
wie Verbandschachteln, Ladentäschchen usw. bei jeder  
fortiger Lieferung und billiger Berechnung.  
J. Otti, Kartonagenfabrikation  
Hellmundstraße 49. Telephon 4214.

**Brillanten,** Berlin, Silbersachen, Bestecke, Leuchter, Vasen, Aussätze, Service, Gold, Uhren und Ketten, Pfandscheine laufen zu hohen Preisen  
Geizhals, Weberg. 14.

**Freitag u. Samstag Großer Verkauf!**  
Von frischer Zufuhr empfehle H. Holländer Angel-schellfisch von 2.50 Mk. an, **Kabillau, Seehecht, Seelachs usw.**, ferner empfehle täglich **frische echte Kieler Bücklinge, Makrelbücklinge, geräuch. Schellfisch usw.**, sowie verschiedene Sorten Salzheringe, neue **Matjesheringe, Fisch-Konserven und Marinaden.**  
**Fischhandlung J. Dernbach**  
Wellritzstraße 50, am Sedanplatz. Telephon 4250.

Zuverlässiges Mädchen  
welches sochen kann, per sofort als erstes Mädchen  
geachtet.  
Grau Lotte Neuh  
Dronienstraße 13, 2.

**Geschäfts- u. Akten-Brief-Umschläge**

große Auswahl, mit und ohne Druck, sehr preiswert  
Verlangen Sie bemerktes Angebot. F 134

**Wilh. Marnet**  
Neustadt-Haardt.



**Freitag u. Samstag: Großer Verkauf!**

Trotz höherer Einkaufspreise folgende preisw. Angebote

**ff. Schellfische** klein Pfund 2.50  
mittel .. 3.00  
größere 8.50 u. 4.00

**Mittelkabillau, 2-5pfund., Pfd. 3.50**

**Goldbarsch** vorzügl. Koch- Pfd. 3.50  
und Bratfisch

**Nordseekabillau, Seehecht, Limander, Rotzungen, Makrelen, Steinbult, Heilbutt, Blaufelchen, Lachsforellen u. dgl. bill.**

**ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT**

**Bekanntmachung.**

Das Schulgeld für den Besuch der städtischen Mittel- und höheren Schulen ist vom 1. April d. J. ab wie folgt festgesetzt worden:

**1. Mittelschulen.**

Für Einheimische auf 100 M. jährlich,  
für Auswärtige auf 150 M. jährlich.  
Für Geschwister, welche gleichzeitig eine der Mittelschulen besuchen, bleiben die bisherigen Vergünstigungen, wonach für das zweite Kind einer Familie  $\frac{1}{2}$  und für das dritte und jedes weitere Kind nur die Hälfte des festgesetzten Schulgeldes zu zahlen ist, bestehen.

**2. Höhere Knabenschulen.**

Für Einheimische:

- a) für die Vorschulen auf 240 M. jährlich.
- b) für die unteren und mittleren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Obertertia, Unter- und Obersexta) auf 300 M. jährlich.
- c) für die 3 Oberklassen (Obersexta, Unterprima, Oberprima) auf 330 M. jährlich.

Für Auswärtige:

zu a) = 360 M. jährlich.

zu b) = 450 M. jährlich.

zu c) = 485 M. jährlich.

**3. Latein und weiterführende Bildungsanstalten.**

Für Einheimische:

- a) für die Untertertia (Klassen 10, 9, 8) auf 240 M. jährlich.
- b) für die Mittel- und Obertertia (Klassen 7-1) auf 300 M. jährlich.
- c) für das Oberlyzeum (wissenschaftl. u. Seminar-Klasse) auf 330 M. jährlich.
- d) für die Studienanstalt (Klassen 6, 5, 4) auf 300 M. jährlich.
- e) für die Studienanstalt (Klassen 3-1) auf 330 M. jährlich.

Für Auswärtige:

zu a) = 360 M. jährlich.

zu b) = 450 M. jährlich.

zu c) = 485 M. jährlich.

Die oben aufgeführten Vergünstigungen für Geschwister, welche gleichzeitig die höheren Knabenschulen besuchten, gelten nur für die Kinder derjenigen Eltern und Haushaltungsverstände, welche mit einem Einkommen unter 8000 M. zur Staatsfinanzmittelsteuer herangezogen sind.

Das Schulgeld ist für das betreffende Rechnungsvierteljahr für jedes SchülerIn voll zu entrichten, wenn nicht spätestens innerhalb 8 Tagen nach dem Unterrichtsbeginn in dem betreffenden Rechnungsvierteljahr bei dem Lehrer der betreffenden Anstalt die Abmeldung erfolgt ist.

Wiesbaden, den 16. August 1920. F 260

Der Magistrat.

**Turnerschaft Wiesbaden.**

voranzeige.

Die Turnerschaft Wiesbaden veranstaltet am 29. d. M. auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße ein

**Werde-Schauturnen**

wovon wir schon jetzt die Einwohnerchaft in Kenntnis setzen. — Im Anschluß hieran erfreuen wir die Mitglieder sämtl. Abteilungen, an den noch zur Verfügung stehenden Übungssälen sich punti. einzufinden zu wollen. Die Turnzeiten sind:

Turnverein Männerturnverein  
Mittwoch- und Freitagabend Montag- u. Donnerstagabend  
8-10 Uhr. 8-10 Uhr.

Turngemeinschaft F 294  
Montag- u. Mittwochabend 8-10 Uhr.

Der Turn-Ausschuss.

**Dr. Hans Wicke, Frauen-  
arzt**

Marktplatz 5.

**von der Reise zurück!**

Sprechstunden: Kasse 3-4 Uhr; Privat 4-5 Uhr.

**Neu eingetroffen:**

Zu seit Jahren im freien Handel nicht mehr dagewesenen Preisen:

**Rüböl (Badöl)**

**Schoppen Mf. 9.75**

**Salatöl**

**Schoppen Mf. 10.75**

alles Qualitätsware

in sämtlichen 19 Verkaufsstellen der Firma

**Wolf Harth.**

**holzwolle — holzwolleseiler**

**Kisten — Sägemehl**

liefer waggonweise, ebenso Stückgut F 134

**L. Haas, Kistenfabrik**

Offenbach a. Main. Telephon 263, 1344.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Michaelson.**

**Don der Reise zurück.**

Geh. Sanitätsrat

**Dr. Kempner.**

**Ein Bettsofa**

zu verf. bei Deilmann, Michelshberg 7, 3. Stod.

Neuer Jünglingsanzug  
175 Mf. Stühle u. gr. Spiegel zu verf. Holland.

Gedrehtische 5.

Ein n. Peiterwagen,  
felsig geistr. 10 Sit. Trag-  
tritt zu verkaufen. Reich.  
Blücherstraße 6. Mf. 2.

Ein fast neues u. 1 gebr.  
Herrn - Rad mit neuer  
Bereifung billig zu verf.  
Seiter, Blücherstr. 31. D.

Ausgelöschte Haare

lautet A. Kortina, Röder-  
straße 27. D. 1. Volkstrasse  
genügt; kommt sofort.

**Große****Wirtschafts-Inventar-  
Versteigerung.**

Am Freitag, den 20. August 1920

vormittags 9½ Uhr beginnend (ohne Pause)

lädt Herr Restaurateur F. Wimmer im Hause

Mainzer Straße 116

"Saalbau Friedrichshalle" (Haltest. der Elektrischen Straßenbahn) wegen vollständiger Aufgabe sein gesamtes Wirtschafts-Inventar freiwillig meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

1 Jahr gut erhaltenes Geschirr-Glück.

2 Bierfässer, 1 große Partie vollständ. Betten mit Matratzen und Federbetten, Kleiderkästen, Kommoden, Spiegel, ca. 200 Tische, ca. 800 Stühle, ca. 100 runde und vierzige eiserne Gartentische, ca. 200 Gartentische, Eis- und Fliegengräne, Gläsergräne und Regale.

1 Ladeneinrichtung für Kolonialwaren, bestehend aus 1 Warenkram mit Schubladen u. 3 Theken ca. 1000 Biergläser, Henkel- und Stangen, 5/20. u. 7/20. eine große Partie Biertrüge, ca. 500 Wein- gläser und Schnapsgläser.

2 Türkischer (Bajonet), 1 Partie Weinfässer, 100 und 200 Liter fassend. 1 Paule, 1 Trommel, Bier- marken, 1 große Ansatz alte Tischdecken u. vieles hier nicht genannte zu einem Wirtschaftsbetrieb gehörige Inventar.

Befüchtigung vor Beginn der Auktion.

**Friedrich Krämer**

Auktionator und Taxator. Telephon 3870. — Wiesbaden. — Telephon 3870. Geschäftsrat Neugasse 22.

Geschäftszeit von 9-12 und 3-5 Uhr.

**Wer**

die vom Publikum u. Presse glänzend beurteilten Filme:

Der weiße Platz mit Hans Mere- dorff, der Tänzerin Hegesa,

Liebe und Hass I. Teil, mit Manja Tzatschewa, noch nicht gesehen hat, beeile sich, die

**WALHALLA** Lichtspiele

zu besu. hen, da die Filme nur noch bis morgen Freitag auf d. Spielplan stehen.

Ab Samstag:

Lieben. Hass III. Teil

**Rhenania**

Wegen großen An- drang verlängert! Der große Detektiv

schlager (früher verboten, von der Zensur wieder freigegeben)

**Lepin, der Koni- der Einbrecher** Ein sensationsvolle Detektiv - Krimina Drama in 6 Akten Toile Humoreske.

Ab Samstag:

Ravengar III. Teil

**Büro-Möbe**

Alterschränke,

Schreibbessel,

bill. Ausverkauf. Wen- häuser u. Rücksä

Quellenstraße 17.

Freitag und Samstag

**Frisch vom Fang in Eis:**

**la Nordsee-  
Schellfische**

Portionsfische Pfd. Mk. 2.

mittelgroße " 2.50

große " 3.

Ferner erwarte heute noch aus Holland im Kühlwagen

N. B. D. S. 248:

Feinste Holländer

grosse . . Pfd. Mk. 4.

mittelgroße " 3.50

große " 3.

Angel-Schellfische

1/2 Fisch ohne Kopf " 5.

im Ausschnitt " 6.

Angel-Cahliau

1/2 Fisch ohne Kopf " 5.

im Ausschnitt " 6.

ff. Seehecht im Ausschnitt Pfd. Mk. 6.

ff. Silberlachs

1/2 Fisch ohne Kopf . . Pfd. Mk. 5.

im Ausschnitt . . " 6.

ff. Seelachs

1/2 Fisch ohne Kopf . . Pfd. Mk. 4.50

im Ausschnitt . . " 5.

Merlans (Seeweißling Pfd. Mk. 2.50,

Knurrhahn (Backfisch ohne Gräten) Pfd. Mk. 3.—

Lebendfr. Spiegelkarpfen Pfd. Mk. 12.—

Frisch aus dem Rauch:

Geräucherte Schellfische Pfd. Mk. 4.—, Kieler Fettbücklinge

Pfd. Mk. 8.—, Makrelen, Seelachs, Rheinaale, Lachs in

Grabenstr. 16

Bleidstr. 26

Kirchgasse 7

Wörthstr. 24.

**Frickels Fischhallen**

Telephon 778 u. 1362.

Ein Fahrrad (Adler) billig zu verf.

Röhrenz. Otto, Düringert

Hof, Schwab, Str. 14.

**Brennstifte**

Zahngebisse usw.

werd. zu höchsten Preisen

angekauft.

Landauer u. Co.

Michelshberg 1, 1. Stod.

**Waschfrau**

findet dauernde, auf be-

zahlte Stellung.

**Waschanstalt W. Rund**

Niehlsstraße 8.</p

# Bekanntmachung.

Diejenigen Arbeiter, welche bereit sind, die Arbeit zu den Tariffällen des Frankfurter Schiedsspruches vom 14. August ds. Js. aufzunehmen, können sich von Freitag, den 20. August 1920 ab in die im Speisesaal aufliegenden Listen von 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags eintragen.

Die Entscheidung darüber, ob die Einstellung erfolgt und wann die Arbeit wieder aufgenommen wird, geschieht durch Bekanntmachung.

Biebrich, den 19. August 1920.

**Kalle & Co. Aktien-Gesellschaft.**

## Beschluß.

Die Verwaltung des Nachlasses des am 0. Oktober 1919 verstorbenen Johann Gottard wird angeordnet.

Wiesbaden, den 2. August 1920.

Das Amtsgericht, Abteilung 5.

## Versand an Private!

**Ia Margarine**

stets frische Ware  
in Paketen à 18 Pfd. franko  
Preis per Pfund 10.75 Mk.

**Max Schanzleb, Bonn**  
Kolonialwaren-Großhandlung, F 200k  
Bornheimerstrasse 22.

## Feinste ungesalzene

**Margarine**

Mk. 11.— p. Pfd.

1 Kistchen von 30 Pfd. Mk. 10.60 per Pfd.  
empfiehlt

tel. 138. **P. Lehr** Tel. 138.  
Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13.

## Frisch eingetroffen:

**Margarine**

ungesalzen  
in ff. Qualität

Pfund 11 Mk.

in allen 19 Verkaufsstellen  
der Firma

**Adolf Hartt**

Gebr. Jaus.  
**Schlafzimmer**  
oder 2 egale Betten,  
Küch.-Einrichtung, Wohn-  
zim., auch eine Möbel,  
Kleiderschrank, Bettfo. ob-  
s. Bett, Tisch u. Stühle  
nur von Privat gegen  
gute Bezahlung gesucht.  
Fr. Peter,  
Hermannstrasse 17, 1 St.

**Berloren**  
eine bl. Tasche in den  
Kochbrunnen-Anlag. Inh.  
2 Täulendmarf.-Scheine,  
1 Brillant-Kollier, gold.  
Zigarettenhalter. Gegen  
höhe Belohn., abzugeben  
Hotel Schwarzer Bock,  
Zimmer 153.

Angeblich verl. worden  
**ein Kollier**  
aus Platin mit kleinen  
Brillanten. Gegen hohe  
Belohn., abzugeben beim  
Portier Hotel Metropole.

**Berloren**  
Mittwoch, 2 Uhr, Elekt.  
Eichen, 1 g. Brosche, zwei  
Brill. u. 1 B. Die Person  
(erkannt), die am Ende  
der Straße Brotsche ge-  
funden, wird gebet. die-  
sel. Belohn. b. Juwelier  
Fuchs, Kirchgasse 29, ab-  
zugeben, da Andenken,  
unterfalls Anzeige.

1 rotgewürfelte Dette  
von Gneisenaustrasse bis  
Bücherstr. verl. Abzug  
gegen Belohn. R. Michel,  
Dokt.-Haus 139.

Brauner Radf.  
auf dem Wege Schanz-  
strasse verl. Geg. Be-  
lohnung abzug. bei Lena,  
Rietzengasse 6, 1. Etage.

Brille verl. (Rid. Seite,  
Breslau). Gegen Belohn.  
Abzug. Dohr, Str. 72, 1.

Schuhfibelbund perforiert

b. Jahnstr. b. Albrecht.  
Abzug. Jahnstrasse 5, 1.

**Entlaufen**  
Mittwoch abend junger  
Fotobund. Abzug. gegen  
Belohnung bei Müller,  
Vorstrasse 29, 2.

**Israel. Gottesdienst.**

Israelit. Kultusgemeinde,  
Synagoge Michelsberg.  
Gottesdienst i. d. Haupt-  
synagoge. Freitag, abends  
7.15 Uhr. Sabbat, morg.  
9 Uhr. Feiertgottesdienst  
mit Predigt zu Ehre  
des Delegiertenrates der  
jüdischen Jugendvereine  
in Hessen, nachm. 3 Uhr,  
abends 8.30 Uhr.

Wochentage, morgens 7,

abends 7.15 Uhr.

Mit-Israelitische Kultus-  
Gemeinde. — Synagoge  
Friedrichstr. 33. Freitag,  
abends 7 Uhr. Sabbat,  
morg. 7.15 Uhr. Musaph  
und Vortrag 9.15 Uhr,  
nachm. 4 Uhr. abends  
8.20 Uhr. Wochentage,  
morg. 6.45 Uhr, abends  
7 Uhr.

Talmud Thora - Verein.

E. B. St. Schwalbacher

strasse 10. Sabbat-Ein-

gang 7 Uhr. Sabbat,

morg. 8.30 Uhr. Mincha

7 Uhr. Ausgang 8.20.

Wochentags, morgens 7.

Mincha u. Maatit 7.45.

**Herren-Sohlen 34 Mt.**  
**Damen-Sohlen 27 Mt.**  
Garantiert kernleder. Telephon 3033.  
**Schuh - Reparatur** Mauergasse 12.

Fast täglich frisch eintreffende  
ungesalzene Süssrahm - Margarine,  
bester Ersatz für gute  
**Natur-Butter**  
eignet sich vortrefflich zum  
Brotaufstrich  
das **Mk. 12.**—

## Eier

Infolge der schwierigen Einkaufsverhältnisse offerieren wir nur an Verbraucher  
extra große frische Sied-Eier

**(Land-Eier)** per Stück **2 20** Mk.

Vollfr. große Trink-Eier per Stück **2 25** Mk.

Frische mittelgroße Eier per Stück **2 10** Mk.

Vollfr. Edamer Käse per Pfnd. **18.**—

Allerfeinster, vollfetter holländischer  
**Tafelkäse** per Pfnd. **22.**—

Sterilisierte Vollmilch (garantiert reine  
Sahne) per Dose **8 50** Mk.

Bezirk. kondens. Vollmilch per Dose **8 25** Mk.

**Wiesbadener Eier-Handel**

Adolf Hellmann & Albert Trief.

Wellritzstr. 1. Tel. 5863.

## Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Gespannlehrer und  
statische Ausstellung: Wiesbaden

Nieslostrasse 3  
Telephon 404

908

**Dauer-Batterien**

mit unerreichter Brenndauer

**Flack**, Luisenstr. (jetzt) **25**, gegenüber

Realgymnas.

## Statt Karten!

Die glückliche Geburt

Annemarie eines gesunden

Zwillingspaars

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Heinrich Kuckro u. Frau

Emmi, geb. Heil.

Wiesbaden, den 18. August 1920.

Rathausstr. 5.

Georg Acker

Grete Acker, geb. Vowinkel  
Vermählte.

Wiesbaden, Kellerstraße 18, 19. August 1920.

Ludwig Hönnemann

Elly Hönnemann  
geb. Wehner  
Vermählte.

Dillenburg

19. August 1920.

Wiesbaden

Ihre Vermählung zeigen an

Fritz Müller

Lulu Müller, geb. Seel.

Frankfurt a. M.  
Stegstrasse 29

Wiesbaden  
Herderstraße 5

19. August 1920.



Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit heldenmütiger Geduld ertragenem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, ist unser lieber, guter

**Emil Gottwald**

Lientenant der Dolmetscherschule  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
im Reservelazarett II Tempelhof-Berlin am  
15. d. M. im 40. Lebensjahr sanft ver-  
schieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Anna Gottwald, Wwe.

Wiesbaden, den 18. August 1920.

Die Beisetzung findet in Wiesbaden in  
der Familiengruft auf dem Nordfriedhof im  
Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.  
Von Kondolenzbesuchen welle man  
gütigst Abstand nehmen.

Dienstag abend 11 Uhr wurde meine über  
alles geliebte Frau, unsere gute, treuherzige  
Mutier, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Grau Anna Diefenbach**

geb. Kremer

plötzlich durch einen Schlaganfall in die Ewig-  
keit abgerufen.

Im Namen der

der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Diefenbach und Kinder.

Wiesbaden, den 18. August 1920.

Sedanstraße 4, 1.

Die Beerdigung findet Freitag, 3<sup>rd</sup>, Uhr,  
von der Leichenhalle des Südfriedhofes  
aus statt.